

verfolgt die Entwicklung der kaufmännischen Schulen seit dem Zweiten Weltkrieg (23–106) bis heute und nimmt den geltenden Lehrplan (1983) im Hinblick auf das besondere Bildungsziel kaufmännischer Schulen kritisch unter die Lupe (107–162). Auf dieser Basis kommt er im dritten Teil des Buches (163–242) zu einer Begründung sozial- und wirtschaftsethischer Inhalte. Dazu befragt er die spezifisch ausgelegten Curriculumdeterminanten (Schüler-Gesellschaft-Fachwissenschaft) auf ihre jeweiligen Implikationen für die religiöse Bildung an den genannten Schulen und vernetzt sie integrativ. Das Buch (1985 als Dissertation an der Universität Salzburg angenommen), stellt für alle, die im genannten Schulbereich arbeiten (Lehrer/-innen, Schulaufsicht, Lehrplan-/Schulbuchautoren und Fachdidaktiker) eine wertvolle Hilfe dar.

Linz

Matthias Scharer

■ LÄHNEMANN JOHANNES, *Weltreligionen im Unterricht*. Eine theologische Didaktik für Schule, Hochschule und Gemeinde. Teil I: Fernöstliche Religionen. (297.); Teil II: Islam. (299.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1986. Brosch. DM 34,— und 36,—.

Ein Religionslehrer, der mit seinen Schülern über andere Religionen reden will, kann zwar mit dem Interesse seiner Zuhörer rechnen, er sollte sich aber auch der mit dem Thema verbundenen Probleme bewußt sein. Da in vielen Fällen die Kenntnisse des Religionslehrers nicht so umfassend sind, wie dies wünschenswert wäre, und auch das Interesse der Schüler begrenzt ist, besteht die Gefahr, daß die Auseinandersetzung an den Einzelheiten hängen bleibt, die ins Auge springen. Noch wichtiger aber ist die Frage nach der eigenen theologischen und religionspädagogischen Position, von der aus über andere Religionen gesprochen wird.

Neben derartigen Hintergrundfragen bietet Lähmann in seinem zweibändigen Werk aber hauptsächlich eine Einführung in drei der großen Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus, Islam), an die sich jeweils didaktische Überlegungen und Unterrichtsentwürfe anschließen. Verwendbare Materialien sind angegeben; soweit es sich um Texte handelt, sind sie beigelegt. Hilfreich sind die in Bd. II (3.3) ausgeführten didaktischen Hinweise für die verschiedenen Altersstufen.

Beim Hinduismus geht es nach der Darstellung der klassischen Lehre um Lebensmodelle aus dem neuzeitlichen Indien (Ramakrishna, Sri Aurobindo, Tagore, Gandhi . . .) und um „hinduistische“ Bewegungen im Westen (Krishna-Bewegung, T. M., Bhagwan-Shree-Rajneesh, Yoga). Die angeführte Unterrichtsskizze ist gedacht für die Abschlußklasse der Sekundarstufe I (10. Schuljahr).

Der Teil über den Buddhismus beginnt mit einer kurzen Darstellung der damaligen geistigen Situation. Es wird sodann in die Lehre eingeführt, die schon im Leben Buddhas zum Ausdruck kommt. Zuletzt wird die Weiterentwicklung des Buddhismus und seine Verbreitung in den drei Fahrzeugen aufgezeigt. Das Unterrichtsprojekt (Sekundarstufe II/11.–13. Schuljahr) befaßt sich mit der Meditation im Zen Buddhismus und in der Communauté von Taizé.

Der II. Bd., der neben allgemeinen Überlegungen den Islam zum Inhalt hat, ist die Neubearbeitung eines 1977 erschienenen Werkes. Nach Hinweisen auf das wachsende neue Selbstbewußtsein islamitischer Staaten werden das Leben Mohammeds, die Fundamente des Islam und dessen geschichtliche Entwicklung dargestellt, wobei die Bedeutung und Entwicklung der Schiiten herausgehoben wird. Im Anschluß daran werden das Gottesbild und die Ethik bei Jesus und im Koran von ihren Wurzeln her verständlich gemacht und in einer recht einfühlsamen und aufschlußreichen Weise miteinander verglichen. Der Unterrichtsentwurf „Begegnung mit dem Islam“ ist gedacht für das 5. bis 7. Schuljahr.

Die Zahl der Veröffentlichungen zum Thema Weltreligionen ist in den letzten Jahren ziemlich angestiegen. Man kann dem vorliegenden Werk bezeugen, daß es eine solide und brauchbare Einführung in die genannten Religionen bietet. Immer wieder wird auf die Gesichtspunkte eingegangen, die im gegenwärtigen Gespräch von Bedeutung sind. Der theologische und religionspädagogische Ansatz ist ausgewogen. Es wird ein Dialog gesucht, der weder vereinnahmt noch nivelliert, der Respekt vor der Überzeugung des anderen hat, ohne die eigene Überzeugung zu vernachlässigen.

Obwohl sich auch unter den didaktischen Hinweisen und den Unterrichtsmodellen recht gute und sympathische Hinweise finden, bleiben in diesem Bereich (naturgemäß) auch Fragen offen. Von vornherein hängt die Verwendbarkeit von Stundenskizzen von recht zufälligen Umständen ab. Einmal sind die angegebenen Medien nicht verfügbar, dann wieder paßt das vorgegebene Modell nicht in die Situation einer Schule oder einer Klasse oder es entspricht den Vorstellungen und Plänen des Lehrers nicht. Neben derartigen Schwierigkeiten, die sich nie zur Gänze ausschließen lassen, bleiben aber auch grundsätzlichere Anfragen. So erscheint es fraglich, ob die bei der Unterrichtsskizze zum Buddhismus vorgenommene Akzentsetzung wirklich zielführend ist. Im Vergleich dazu wirkt der Unterrichtsentwurf zum Islam einheitlicher und geschlossener. Die Ursachen dafür liegen wohl nicht nur darin, daß er für jüngere Schüler konzipiert ist.

Trotz einiger Fragen und Reserven bei den Unterrichtsmodellen bleibt der gute Gesamteindruck jedoch bestehen. Das Werk verrät Sachkenntnis und seriöse Arbeit.

Linz

Josef Janda

SPIRITUALITÄT

■ BEILNER WOLFGANG, *Maßstab Evangelium*. (211.) Styria, Graz/Wien/Köln 1987. Kart. DM 29,80.

Der Salzburger Neutestamentler legt in diesem Band geistliche Reden über die sogenannte Evangelischen Räte, besser: über die Lebensweisungen des Evangeliums und deren Verwirklichbarkeit heute vor, näherhin über Jüngerschaft und Nachfolge, über die Forderung der Volksarbeit, über Armut, Gehorsam und Keuschheit, über Gebet und Leben im Geist.